



*Liebe Leserin, lieber Leser!*

*Der Jahreswechsel ist immer auch dazu geeignet, Bilanz zu ziehen. In unserem Stadtkirchenbezirk war der Jahreskalender 2014 wieder prall gefüllt. Hervorzuheben ist hier sicher die Bezirksvisitation durch eine Kommission des Oberkirchenrates mit unserem neuen Landesbischof. Hierüber berichten wir im Rückblick mit vielen Fotos. Im neuen Jahr startet wieder eine neue Staffel der „Kurse zum Glauben“. Zu diesen Kursen möchten wir Sie schon jetzt herzlich einladen.*

*Ihnen und Ihren Familien wünschen wir gesegnete Weihnachten! Möge der Geist des Friedens und der Versöhnung von der Krippe aus in unsere Herzen leuchten.*

*Ihre Marlene Schwöbel-Hug*

## Neuer Pfarrer in unserem Stadtkirchenbezirk

Am 9. November wurde Hans-Jürgen Holzmann in der Johanneskirche in sein Amt offiziell eingeführt. Der 55-jährige Pfarrer wuchs in Heidelberg auf und studierte Theologie zuletzt in Heidelberg nach Berlin, Bonn, Jerusalem und Wien. Aus dem Studium ergab sich eine besondere Liebe zur Kirchengeschichte und zur Systematischen Theologie. Das Pfarrvikariat und die beiden bisherigen Pfarrstellen führten zum Kennenlernen der badischen Frömmigkeitslandschaften in der Rheinebene zwischen Markgräflerland und Bergstraße und zu einer Wertschätzung des Regionalen. In bisher 27 Jahren im Dienst der Landeskirche hat Pfarrer Holzmann auch einen Sinn für das entwickelt, was er selber in besonderer Weise als Zentrum kirchlicher Arbeit unterstreicht, den Gottesdienst: „Dieses Zentrum im Gespräch mit den mit mir auf dem Weg befindlichen Christen in Gemeinde und Stadt zu bewahren, zu pflegen und zu entwickeln, darin sehe ich meine besondere Aufgabe.“



## Kurse zum Glauben starten in 2015 – ganz in Ihrer Nähe

Die Glaubenskurse starten wieder im neuen Jahr. Die Auftaktveranstaltung findet am 17. Januar 2015 für die gesamte Metropolregion auf dem Flughafen in Mannheim statt. Dazu eingeladen sind Kursleiter, Presse und viel Prominenz. Auf dem Programm stehen Musik sowie Talkrunden mit Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh, Vertretern aus Wirtschaft, Kultur und Sport und Menschen mit Glaubenserfahrungen. Für den Stadtkirchenbezirk finden Kurse in der Altstadt-, Hosanna-, Luther-, Jakobus-, Versöhnungs-, Wichern- und Kreuzgemeinde statt. Ein Segnungsgottesdienst für die Kursleiter in Heidelberg findet am **25. Januar 2015, 18.00 h**, in der **Providenzkirche** statt. Die einzelnen Kursangebote und -termine entnehmen Sie bitte dem Faltblatt, das in den Kirchen ausliegt, oder dem Internet unter [www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de).



[www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de)  
Eine Einladung der Evangelischen Kirche

## +++Termine+++Termine+++Termine

### Dezember 2014

**Lebendiger Adventskalender** vom **1. bis 23. Dezember**, jeweils um **17 Uhr** an verschiedenen Plätzen in der Altstadt, in Kooperation mit anderen Gemeinden ([www.adventskalender-heidelberg.de](http://www.adventskalender-heidelberg.de))

## „O komm, o komm, du Morgenstern“ - Musik zu Advent und Weihnachten



vom 29. 11. bis 3. Januar 2015

Bitte beachten Sie besonders die Termine für **Konzerte** in der Advents- und Weihnachtszeit in unserem kirchenmusikalischen Kalender! Dieser Newsletter (homepage ekiHD) wurde von Andrea Herzog und Bezirkskantor Michael Braatz-Tempel für den Stadtkirchenbezirk zusammengestellt und lädt die Zuhörer ein, sich in wunderschönen Konzerten auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Musikalische **Adventsandachten** in der Heiliggeistkirche bei Kerzenschein, **montags bis freitags, vom 01. Bis 23.12., jeweils um 18 Uhr.**

**GEDOK-Ausstellung** „... das vom Licht ins Dunkel spricht.“ Die Ausstellung ist vom **01.12.2014 bis 31.01.2015 in der Providenzkirche** zu sehen. In diesem Rahmen findet ein adventlicher Gottesdienst am Sonntag, **7.12.2014**, statt, der von Bezirksdiakon i. R. Karl-Heinz Dirwald gestaltet wird.

**Sa, 6. 12.** Traditionelles „Singen für den Nikolaus“ mit der Studentenkantorei. Aufführung der „Saint Nicolas Cantata“ von Benjamin Britten. **16 Uhr Familienkonzert; 19 Uhr Konzert in Heiliggeist.** Im letzten Jahr kamen sehr viele Familien in den Gottesdienst. Die Eltern waren davon begeistert, dass ihre Kinder in der Heiliggeistkirche den „richtigen“ Bischof Nikolaus im echten Gewand sehen konnten. Die Dekanin und der „Bischof“ erfreuten die Kinder mit Schokoladennikoläusen.



- So, 7.12., 10 Uhr**      **Verabschiedung von Diakonin Jennifer Ellinger, Johanneskirche**
- Di, 9.12., 20 Uhr**      **Gottesdienst** der christlichen Hochschulgruppen, Heiliggeistkirche.
- 9.-14.12., 8 – 10 Uhr**      **Frühstück im Winter**, Markusgemeinde, Dienstag bis Sonntag,
- Sa, 13.12., 18 Uhr**      **Weihnachtslieder zum Mitsingen**, Providenzkirche mit Bläserkreis der HfK
- So, 14.12. 19 Uhr**      **„beziehungsweise“ - NAVI-Gottesdienst.** Zum letzten NAVI-Gottesdienst in 2014, ein „etwas anderer“ Gottesdienst mit Aktionen und bewegender Musik, mit Pfarrer Jürgen Lauer, Luthergemeinde
- Fr, 19.12. , 12 Uhr**      **Weihnachtsfeier** für Mitarbeitende des Kirchenverwaltungsamtes, Dekanats und Diakonischen Werkes, Schmitthenerhaus. Geplant ist vorher um 10 Uhr eine Stadt- bzw. Schlossführung.
- Mo, 22. 12., 19 Uhr**      **Nine Lessons and Carols**, englischsprachiger Gottesdienst, Providenzkirche
- Mi, 24.12, 15.30 Uhr**      **Weihnachtsandacht** auf dem Bergfriedhof
- Mi, 24. 12., 16.30 Uhr**      **Christvesper**, anschließend großes Fest zu Heiligabend in der Kapelle für alle, die **nicht alleine** feiern wollen - mit Kartoffelsalat und Würstchen (Plöck 47).

Januar 2015

So, 11.1. 11 Uhr

**Eröffnungsgottesdienst der Gebetswoche** der Evang. Allianz, Heiliggeist

Sa, 17.01., 17 Uhr

**Kurse zum Glauben**, Eröffnungsgottesdienst für die Metropolregion, Mannheim, City-Airport



[www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de)  
Eine Einladung der Evangelischen Kirche

25.01., 15 Uhr,

**Einführung von Dr. Vincenzo Petracca** in sein Amt als Pfarrer der Pfarrstelle II der Altstadtgemeinde (25% Gemeinde-/75% Citykirchenarbeit), Heiliggeist

## Ausstellung an Adventssonntagen in der Jakobuskirche: Dürres Holz – Neues Leben



Am 28. November wurde eine beachtliche Ausstellung in der Jakobuskirche, Schröderstraße 105, eröffnet. Der Künstler R. Mense Atsma hat als Theologe eine besondere Affinität zur ‚Bewahrung der Schöpfung‘. Die Holzfragmente, die er zumeist in der Neckargemünder Region entdeckt, erzählen mit ihren besonderen Prägungen, Formen und Verletzungen sehr unterschiedliche Geschichten. Im Respekt davor werden sie in ihrer jeweiligen Gestalt nicht verändert, aber mit einer kräftigen phantasievollen Farbgebung wieder ‚lebendig‘. Die achtlos am Wegrand liegenden ‚Fundstücke‘, erfahren damit ein besonderes Ansehen und bekommen eine neue Deutung. In den Adventswochen stellt R. Mense Atsma seiner farbig gestalteten Objekte in der Jakobuskirche aus. Die Ausstellung ist an den Adventssonntagen während der Gottesdienstzeiten geöffnet.

## Adventsimpulse

Im vorweihnachtlichen Trubel kommt die Botschaft von der Geburt Jesu Christi manchmal zu kurz. Deshalb bietet das ökumenische Projekt [www.advent-online.de](http://www.advent-online.de) auch in diesem Jahr wieder Adventsimpulse zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest an. Vom ersten Adventssonntag bis Heiligabend erhalten Interessenten täglich eine E-Mail mit einem biblischen Text und einem geistlichen Impuls. „Advent-online“ ist eine gemeinsame Aktion der evangelischen Landeskirchen von Baden und Württemberg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Erzdiözese Freiburg. In diesem Jahr steht die Botschaft des Engels aus dem Lukasevangelium im Mittelpunkt: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren“.



## Kurs: Innovative Seniorenarbeit

Die klassische Seniorenarbeit ist vielerorts im „Umbruch“. Die Arbeit mit Älteren erfordert die Ausrichtung auf Herausforderungen und Chancen demographischer Veränderungen und reagiert auf eine Gesellschaft des langen Lebens, auf eine lange nachberufliche Lebensphase und auf veränderte Lebensläufe. Sie antwortet auf die sozialen Herausforderungen von Vereinzelung, dem Bedarf an gemeinschaftlichem Wohnen, individuellen Sorgesituationen und spirituellen Bedürfnissen älterer Menschen. Die Landesstelle für Evangelische Erwachsenenbildung in Baden bietet daher einen Kurs an, bei dem Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit Grundlagen und Einblicke innovativer Seniorenarbeit kennen lernen können. Der Kurs umfasst vier Module zu je 1 bis 2 Tagen, kostet 430 € Kursgebühr / ÜVP (305 € für ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige der Evangelischen Landeskirche in Baden) und beginnt im Januar 2015. Mehr Infos: Tel.0721-9175-340 oder [eeb-baden@ekiba.de](mailto:eeb-baden@ekiba.de).

Info +++ Info +++ Info +++

## Stadtsynode tagte am 7. und 8. November im Lutherzentrum



*Kann man Seelsorge eventuell im Fitnessstudio oder im ICE anbieten? Dieser auf den ersten Blick vielleicht „abwegige“ Vorschlag, als Kirche dort Menschen anzusprechen, wo sie viel Freizeit verbringen, wurde in der Kleingruppenarbeit (s. Foto unten) bei der letzten Synode gemacht. Er folgt dem Trend der Zeit. Heinzpeter Hempelmann, Professor am Tangens-Institut für Kulturhermeneutik und Lebensweltforschung (Foto 2. v. li) sagte, Kirche müsse nicht unbedingt überall dorthin gehen, wo*

die Menschen sind. Man solle die Kirche „im Dorf lassen“ und den Sonntagsgottesdienst weiterhin wie gewohnt anbieten. Hempelmann referierte am zweiten Synodentag über die „Sinus-Studie: Evangelisch in Baden und Württemberg und die 5. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD (KMU).“ Er legte repräsentative Umfragezahlen vor und erklärte „Was wir aus den Untersuchungen hinsichtlich Kirchenbindung lernen können und welche Konsequenzen wir ziehen sollten.“ Die Seelsorge und Kasualien wurden als wichtigste Aufgaben von Kirche in der Kleingruppenarbeit genannt, in denen man sich auch die Frage stellte: „Brauchen wir eigentlich die Milieus, sind die wichtig für uns oder nicht?“ Marlene Schwöbel-Hug betonte, dass die Zuwendung an die Menschen im Vordergrund stehen müsse, unabhängig ihres Umfeldes, aus dem sie kommen.



## Renovierte Friedenskirche wurde mit Architekturpreis ausgezeichnet

Die renovierte und neu gestaltete Friedenskirche in Handschuhsheim wurde mit dem Hugo-Häring-Preis ausgezeichnet. Den Hugo-Häring-Preis lobt der Bund Deutscher Architekten seit 1969 in Baden-Württemberg alle drei Jahre aus. Er würdigt jeweils die Architektinnen und Architekten und die Bauherinnen und Bauherren für ihren vorbildlichen Beitrag zur Baukultur. Die Preisträger im Jahr 2014 qualifizieren sich für den „großen Hugo“, den Hugo-Häring-Landespreis 2015. Die Evangelische



Landeskirche in Baden hat allein im Jahr 2014 bislang zwölf Architekturauszeichnungen für kirchliche Gebäude erhalten. Darunter sind acht der renommierten regionalen Hugo-Häring-Preise des Bundes Deutscher Architekten und drei Preise, die von der baden-württembergischen Architektenkammer für „Beispielhaftes Bauen“ verliehen werden. Damit zählt die Abteilung Bau, Kunst und Umwelt im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe jetzt mehr als 50 Auszeichnungen für architektonische Leistungen seit dem Jahr 2000.

## Rückblicke+++Rückblicke+++Rückblicke

### Gemeinsamer Gottesdienst des Arbeitskreises Christlicher Kirchen (ACK) am Reformationsfest



„Ein' feste Burg ist unser Gott“. Mit diesem Lied von Martin Luther, ließ Klaus Petzel die Orgel mächtig erklingen. Am Flügel begleitete der Chorleiter seinen in allen Stimmlagen gut besetzten Chor „Vocalissimo“. Über 500 Besucher wollten den Reformationsgottesdienst mit dem ehemaligen Ratspräsidenten der EKD, Wolfgang Huber, mitfeiern. Daher waren alle Plätze besetzt, die Empore wurde geöffnet und die Gesangbücher in Heiliggeist reichten gar nicht aus.

Dr. Reinhard Spindler, Mathias Kirchgässner, Ekkehard Heicke, Sibylle Baur-Kolster, Bischof i.R. Wolfgang Huber, Dr. Beate Großklaus, Sabine Wendel-Krummradt.

Einige jüngere Gottesdienstbesucher lauschten stehend den Eingangsworten von Schuldekanin Dr. Beate Großklaus, die sich über eine derart voll besetzte Kirche freute: „Das Fundament ist bereits gelegt, und niemand kann je ein anderes legen. Dieses Fundament ist Jesus Christus. Mit diesem Bekenntnis aus dem ersten Korintherbrief möchte ich Sie herzlich zum Reformationsfest begrüßen.“ Großklaus wies auf das von Wolfgang Huber gewählte Predigtthema hin: *„Das Ganze sehen, das Fundament und was daraus geworden ist, das versuchen unterschiedliche Christinnen und Christen auf der ganzen Welt. Hier in Heidelberg hat daher der Arbeitskreis Christlicher Kirchen diesen Gottesdienst vorbereitet.“*



Wolfgang Huber hat in Heidelberg einige Jahre als Theologieprofessor gewirkt. Er betonte bei seinem Gruß an die Gemeinde, es sei ein Glück für ihn, in Heiliggeist wieder predigen zu können, denn er und seine Frau seien dieser Stadt von Herzen verbunden. Der 72-Jährige bedeutete in seiner Predigt über Paulus Brief an die Korinther, Vers 3, 9-11: *„Liebe Gemeinde, betrachten Sie sich mündig? Unmündig sind Christen dann, wenn sie dem Geist Gottes im Wege stehen. Sind wir also mündig? Wir versuchen es und wir sind auf dem Weg; aber wir sind nicht ganz sicher, wie weit wir auf dem Weg schon sind!“* Er sprach vom Glauben als Fundament für das Gebäude Christi und sagte, Christen befänden sich in einem sicheren Gebäude: *„In Gesprächen und Verhandlungen reden wir oft über die Immobilien der Kirche und deren Nutzen. Diese Kirche hier gibt es schon seit 800 Jahren; und in welcher*

Schönheit sie doch Heimat für unseren Glauben ist, nicht nur gestern, sondern auch heute ...sie ist für die Gemeinde ein Geschenk!“ Nach der Predigt bat Beate Großklaus darum: „*Wer das Ganze sieht, kann auch nicht die Augen vor der Not der anderen schließen, die als Flüchtlinge zu uns kommen. Die Kollekte ist daher für Schulmaterialien unserer Flüchtlingskinder bestimmt.*“

**Info von Pfarrerin Sybille Baur-Kolster:** Der ACK Heidelberg ist eine Arbeitsgemeinschaft verschiedener christlicher Kirchen/Konfessionen, die die Ökumene in Heidelberg in großer Breite pflegen. Das heißt die Mitgliedskirchen der ACK in Heidelberg sind außer der römisch-katholischen Kirche und der evang.-unierten Landeskirche, auch die altkatholische Gemeinde, die selbstständige evang.lutherische Gemeinde, die evangelisch-freikirchliche Gemeinde (Baptisten) in der Feuerbachstraße, die Englische Kirche, die methodistische Kirche, die Karlstorgemeinde ( in ihrem Ursprung mennonitisch) und als Gäste die griechisch-orthodoxe Gemeinde. Das Gremium der Delegierten dieser Kirchen trifft sich sechs Mal im Jahr, veranstaltet jährlich einen Seminartag zu einem Themenschwerpunkt und hält ein Einkehrwochenende. Außerdem ist die ACK Mitverantwortliche für den Reformationsgottesdienst, die Gedenkveranstaltung zum 9. November und den Gottesdienst auf dem Richard-Hauser-Platz, die Gedenkstunde auf dem Bergfriedhof zum Volkstrauertag sowie den Gottesdienst zum Tag der Schöpfung im September.

## Bezirksvisitation – eine Fotoreportage

**Bei der Bezirksvisitation herrschte ein gutes Klima – Lob für die gute Organisation seitens der Delegation aus Karlsruhe**



Vom 9. bis 12. Oktober d. J. informierte sich eine Kommission aus dem Evangelischen Oberkirchenrat und der Landesynode, erstmals unter Vorsitz des neu gewählten Landesbischofs Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh über die Arbeit im Stadtkirchenbezirk. Es herrschte, trotz eines prall gefüllten Programms, eine gelockerte und gute Atmosphäre beim Besuch der Visitationskommission. Und, wenn sogar beim offiziellen Empfang für die

geladenen Gäste und Bürger von Heidelberg in der Lutherkirche dem Oberbürgermeister ein Geburtstagsständchen gesungen wird, dann ist das ein herzlicher Beitrag von „Kirche für die Stadt“. Denn seit vielen Jahren besteht ein freundschaftliches Miteinander zwischen Kirche und Stadt, zwischen Dekanin Marlene Schwöbel-Hug und Oberbürgermeister Eckart Würzner. Das Thema der Bezirksvisitation war vom Stadtkirchenrat mit „Kirche in der Stadt“ also gut gewählt. Doch könnte die Überschrift über diese Visitation, die alle sieben Jahre durchgeführt wird, eher „Kirche mit der Stadt“ heißen, so lautete einmütig das Fazit der Teilnehmer. Denn Kirche und Stadt haben sich miteinander eng und freundschaftlich verwoben, in einem Netzwerk mit Vertretern von Politik, Universität, Kultur, verschiedenen Religionen und den sozialen Einrichtungen. Eine Zusammenarbeit, die einen Gewinn für beide Seiten darstellt.

## Straffes Programm ließ tiefe Einblicke zu

Der Blick von außen, intensive Gespräche, Sitzungen und Informationen vor Ort sind für den Oberkirchenrat und die Vertreter der Landessynode dabei wichtig, um zu schauen, welche Strukturmaßnahmen der letzten Visitation umgesetzt wurden und um Ziele für die Zukunft festzulegen. Den Anfang machte ein Bildungsforum in der Gemeinschaftsschule auf dem Boxberg, der „Waldparkschule“, zum Thema: „Was brauchen Schulen von der Kirche? – Welchen Gewinn haben Schulen von der Kirche?“, das von Schuldekanin Beate Großklaus moderiert wurde. Klar wurde in den Referaten und Diskussionen, dass beide Seiten einen Gewinn haben. Landesbischof Cornelius-Bundschuh unterstrich, dass Kirche mit dem Religionsunterricht an den Schulen durchaus einen spirituellen Mehrwert bringt.



Ein informativer Besuch bei der Internationalen Bauausstellung Heidelberg GmbH (IBA) zeigte der Kommission auf, welches zukünftige, preiswürdige Projekt Kirche und Stadt beim Bau einer Kindertagesstätte im Emmertsgrund verfolgen und wie stark gerade Kirche und Stadt beim Thema Kinderbetreuung verbunden sind. Dies betonte anschließend im ökumenischen „**HALT. Kirche in der Bahnstadt**“ auch Myriam Feldhaus, Leiterin

des Kinder- und Jugendamtes, Angelika Haas-Scheuermann, Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren sowie Bürgermeister Wolfgang Erichson in ihren Referaten (Foto). Mit einer Führung durch die „Diakoniestraße“ in der Plöck mit ihren zahlreichen sozialen Einrichtungen und der Besichtigung der Providenzkirche, wurde die wichtige Präsenz von Kirche in der Stadt für die Kommission greifbar.

## Großer Empfang und außerordentliche Synode

„Wie es im Propheten Jeremia heißt, sollen wir der Stadt Bestes suchen und auch für sie beten. Wir sind als Evangelische Kirche in Heidelberg dankbar und froh, dass wir einen so kurzen und immer unkomplizierten Weg ins Rathaus haben“, erklärte Dekanin Marlene Schwöbel-Hug bei der Begrüßung der Gäste aus Politik, Universität, Wirtschaft, Kultur und Heidelberger Muslimen, Juden und der Bahá'í-Religion beim Empfang für die Bürgerinnen und Bürger im Lutherzentrum. Schwöbel-Hug: „Wir haben als Evangelische Kirche in Heidelberg rund 44.000 Mitglieder in 17 Pfarrgemeinden. Gemeinsam mit der Katholischen Kirche und den Kirchen der ACK, der Allianz und den christlichen Kirchen anderer Nationen sind wir rund 90.000 Christen in Heidelberg, die gern und engagiert in ihren Gemeinden und in der Stadt mitdenken, mit arbeiten und für Kirchen und Stadt beten. Wir alle sind Heidelberger und fühlen uns unserer Stadt verbunden.“ Eine beherzte Ansprache hielt auch Oberbürgermeister Eckart Würzner, der an diesem Tag Geburtstag feierte und mit einem Ständchen überrascht wurde. Die Gastredner freuten sich über eine süße Überraschung als kleines Dankeschön. (Foto)



Bei herzhaftem Imbiss und Sekt, kamen sich Kommission und Gäste in angeregten, aber vor allem fröhlichen Gesprächen näher. In der anschließenden Stadtsynode hatten die Synodalen über die vom Stadtkirchenrat gemachten Vorschläge für die Ziele der kommenden sieben Jahre zu beraten. Im Stadtkirchenrat wurden dann die Ziele endgültig formuliert. In einem mit afrikanischer Musik und Tänzen untermalten Abschlussgottesdienst in der Diakoniekirche der Kapellengemeinde, predigte der Landesbischof: *„Da ziehen neue Musik und neue Formen ein, der Afrika-Gottesdienst entstand, die Internationalität der Gemeinde ist wunderbar... Wichtig scheint mir: Körper und Geist, Leib und Seele gehören zusammen, wenn wir im Geist Christi leben“.*



*Blumen für Anne Görl, Edeltraud Zacharias und Andrea Herzog für eine perfekte Organisation der Bezirks-Visitation, die vier Tage lang dauerte.*



## Ambulanter Hospizdienst feierte 20-jähriges Bestehen

In einer gut besuchten Jubiläumsveranstaltung in der Markusgemeinde gedachten Vertreter der Evangelischen Kirche und des Diakonischen Werkes dem 20-jährigen Bestehen des Ambulanten Hospizdienstes. Heute arbeiten 36 Ehrenamtliche aufopferungsvoll im ambulanten Hospizdienst, ohne die die Begleitungen Sterbender bzw. sterbenskranker Menschen nicht möglich sind.



Geschäftsführer Martin Heß begrüßte als Gastredner auch Bürgermeister Joachim Gerner, Frank Schöberl, Vorstandsmitglied des Hospiz- und Palliativ Verbandes BW sowie Martin Klumpp. Der Mitgegründer von Hospiz Stuttgart, Prälat i. R. Klumpp, sprach in seiner Festrede zum Thema „Was ist Hospiz, wo gehen wir hin?“ In ihren Grußworten betonte Dekanin Marlene Schwöbel-Hug: *„Im Namen der Evangelischen Kirche danke ich Ihnen allen, dass Sie die Hospizarbeit kompetent und engagiert unterstützen, denn Sie sind professionell geschult und helfen dabei auch, gelegentlich Entlastungen für Familienangehörige zu bieten.“* Marlene Schwöbel-Hug lobte, dass die ambulante Hospizpflege das gesamte Umfeld des Patienten in den Blick nimmt. Menschliche Wärme und große pflegerische und auch psychologische Kompetenz seien im ambulanten Hospizdienst gefordert. *„Es ist kein einfacher Job, sondern Hospizarbeit geschieht aus einem inneren Verantwortungsgefühl heraus. Menschen können so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben und nehmen am Familienleben teil, das ist ein sehr hoch geschätztes Gut!“* Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Ursula Weigmann und Susanne Wuwer-Belz. Für gutes Essen und Trinken sorgten ebenso die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Hospizdienstes.

## Richtfest für neues Ökumenisches Klinikseelsorgezentrum im Neuenheimer Feld



Im südlichen Turm der drei Gebäude der „Marsilius-Arkaden“ entsteht das Ökumenische Zentrum (re). Beim Richtfest gaben Dekanin Schwöbel-Hug und der katholische Pfarrer Johannes Brandt den Segen für den Neubau (li).

### Ein Traum wird Wirklichkeit mit dem Ökumenischen Zentrum

17.10.14. Auf dem Campus der Uni Heidelberg im Neuenheimer Feld 130, entstehen die „Marsilius-Arkaden“, für die jetzt im Beisein zahlreicher prominenter Gäste aus Universität und Kliniken zünftig Richtfest gefeiert wurde. Auf 6.600 qm Fläche entstehen in drei Gebäuden Wohn- und Nutzflächen von 20.000 qm für eine Investitionssumme von 58 Millionen Euro. Der Großteil der Fläche steht dem Universitätsklinikum zur Verfügung, auch das Marsilius-Kolleg wird dort einziehen. Die evangelische und katholische Kirche erhalten im südlichen Turm im Erdgeschoss ein ökumenisches Zentrum für die Klinikseelsorge, für Fortbildungen, Kunst, Angebote für Ärzte, Pflegepersonal und Klinikzugehörige, für Patienten und deren Angehörige sowie für Studierende. Die Administration für das Klinikpfarramt wird hier ebenso untergebracht sein. *„Ich stelle mir vor, dass es ein Raum des Miteinanders werden kann, wo man sich mit Achtung und mit Achtsamkeit begegnet“*, wünschte Marlene Schwöbel-Hug. Die Dekanin dankte dem Bauunternehmen Epple und allen Beteiligten für ihr Engagement und wies darauf hin, dass laut Artikel 16 des Kirchenvertrags zwischen Land und Landeskirche die gesetzliche Grundlage für kirchliche Räume in Kliniken festgelegt wird. Auf über 300 Quadratmetern stehen

beiden Kirchen ab dem kommenden Jahr (genauer Termin steht noch nicht fest) ein großes Foyer (52 qm), Beratungsräume (24 + 22 qm), Teeküche, sanitäre Anlagen, drei Büros je 15 qm, ein großer Besprechungsraum (31 qm), EDV-Raum und Stuhllager sowie ein Saal von über mehr als 100 qm zur Verfügung. Die Bau- und Unterhaltskosten werden von der Klinik übernommen, die Finanzierung der Innenausstattung übernehmen beide Kirchen. „Wir stellen uns vor, dass die Räume so etwas wie eine Oase zum Durchatmen sein können“, betonte Schwöbel-Hug, bevor der Polier den Richtspruch vom Rohbau aus verlas und bei einem warm-kalten Buffet gefeiert wurde.

## Das Diakonische Werk informiert:

### Der Alltag ohne Sprachkenntnisse - Ein Hindernislauf. Flüchtlingsberatung beim Diakonischen Werk

In Heidelberg leben derzeit rund 550 Flüchtlinge. Unsere aus kirchlich-diakonischen Eigenmitteln finanzierte Beratung für Flüchtlinge und Asylbewerber umfasst die Beratung im Asylverfahren, die Kontaktaufnahme mit Behörden, die Überwindung sowie die gemeinsame Bearbeitung einer Vielzahl sozialer Notlagen und die Erarbeitung von Zukunftsperspektiven.

Die Rahmenbedingungen, unter denen Flüchtlingsfamilien besonders in der ersten Zeit leben müssen, sind oftmals sehr schwierig. Dazu zählen das Leben in Gemeinschaftsunterkünften, hohe sprachliche Hürden, traumatische Erlebnisse in den Herkunftsländern oder während der Flucht und vieles mehr. Oftmals kommen die Flüchtlinge mit ganz individuellen Notlagen zu uns in die Beratungsstelle. In vielen Fällen können wir individuelle Hilfe nur mit der Unterstützung von Spenden ermöglichen.



### **Sprachkurse und individuelle Unterstützung - Ihre Spende für Flüchtlinge in Not**

Ihre Spende möchten wir einsetzen, um Flüchtlinge und Asylbewerber, die in Heidelberg leben, unbürokratisch und bedarfsorientiert beim Spracherwerb zu unterstützen. Erfahrungsgemäß sind dies vor allem Menschen, die aus den derzeitigen Krisenregionen der Welt zu

uns kommen, um hier zunächst Schutz und Sicherheit zu suchen. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Betroffenen Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Wir helfen ihnen dabei, in unserer Mitte eine neue Heimat zu finden. Dabei ist der Spracherwerb Schlüssel zur Teilhabe und Integration, denkt man z.B. an Arztbesuche, Elterngespräche mit Schulen und Kinder-tageseinrichtungen, die Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche etc., bei denen diese Sprachkenntnisse unerlässlich wichtig sind. Ohne die Möglichkeit, sich über Sprache zu verständigen, können kaum Kontakte geknüpft werden. Gern nutzen die Flüchtlinge das Angebot eines ersten kostenlosen Sprachkurses der Stadt Heidelberg. Sie haben aber sehr selten die Möglichkeit, weitere Kurse oder Angebote selbst zu finanzieren. Die helfenden und beratenden Einrichtungen in Heidelberg stellen deshalb oft Bildungsgutscheine zur Verfügung, die diese aus Spendengeldern finanzieren. Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Heidelberg bittet Sie, Flüchtlingen die Teilnahme an einem Sprachkurs oder weiterführenden Bildungsangeboten durch eine Spende zu ermöglichen.

## Mahnwache für Flüchtlinge



Am Sonntag, 11. Oktober, fand am Mittag auf dem Marktplatz in Heidelberg eine Mahnwache für die verfolgten Christen in Syrien und im Irak mit einem Friedensgebet statt, an der sich auch Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh und Prälat Traugott Schächtele

sowie die Dekanin, Schuldekanin und Pfarrer der Evangelischen Kirche in Heidelberg beteiligten. Im Anschluss fand in der Heiliggeistkirche ein Friedensgebet statt. Die Initiative ging von der Evangelischen Allianz aus. Ein freikirchlicher Pastor mit kurdischem Hintergrund hatte die Mahnwache angeregt. Auch eine Gruppe am Interreligiösen Dialog beteiligter Muslime sowie ein Gruppe von kurdischen Jesiden, die in Heidelberg wohnen, nahmen teil. Die Mahnwache drückt Solidarität und Unterstützung für die Christen aus, die in ihren Heimatländern auf Grund ihres Glaubens an Jesus Christus inhaftiert, getötet oder vertrieben werden. Auf den Transparenten waren Bibelverse geschrieben, wie z. B. Hebr. 13,3: "Vergesst die Gefangenen nicht" sowie der arabische Buchstabe N, der für die Nazarener im Arabischen bzw. die Christen steht und das Motto trägt: „Für Frieden und Freiheit - gegen Terror und Gewalt sowie Solidarität mit den verfolgten Christen.“(Foto Eberhard)

## Weihnachten naht – die Wunschzettelaktion des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Heidelberg hat begonnen

279 Wunschzettel wurden bereits für die diesjährige Wunschzettelaktion an sozial bedürftige Familien ausgegeben. Sie kommen nach und nach zurück mit den Wünschen, die die Kinder und Jugendlichen haben: Spiele, Barbies, Babypuppen, Legos, Playmobil, Kinderroller, aber oft auch Kleidung oder Kinderschuhe. Der Wert soll ca. 20 Euro betragen. Rechtzeitig zum Weihnachtsfest erhalten die Kinder und Jugendlichen dann ihr individuell gestaltetes Päckchen mit Grüßen der Geschenkpaten. Diese Aktion begann im Jahr 2010 und wird seitdem jedes Jahr sehr erfolgreich durchgeführt. Sowohl die Kinder wie die Spenderinnen und Spender haben große Freude an der Wunschzettelaktion. In diesem Jahr beteiligen sich dankenswerterweise wieder die Mitarbeitenden des Akademischen Auslandsamtes der Universität Heidelberg, der Firma Henkel und neuerdings die Firma Betty Barclay sowie der Stadtteilverein Heidelberg-Neuenheim daran.

### Impressum:

Info aktuell erscheint alle 2 Monate

Redaktion: Andrea Herzog und Jutta Trilsbach, Fotos: Jutta Trilsbach

Textkürzungen vorbehalten, für die Richtigkeit der Termine wird keine Gewähr übernommen.

E-Mails: [andrea.herzog@kbz.ekiba.de](mailto:andrea.herzog@kbz.ekiba.de); [jutta.trilsbach@kbz.ekiba.de](mailto:jutta.trilsbach@kbz.ekiba.de)

Herausgeber: Evangelische Kirche in Heidelberg, Dekanat

Verantwortlich i.S.d.P: Dekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug, Heiliggeiststraße 17,